

Neues Leben regt sich im „Alten Jäger“

Frühere Gaststätte soll Mittelpunkt für Kultur und Dorfgemeinschaft werden

Von Andreas Beckschäfer

Eine Investition in die Zukunft des Dorfes: Der Detmolder Bauer Ulf Allhoff-Cramer hat die ehemalige Gaststätte „Zum Alten Jäger“ in Dalborn gekauft. Deren zukünftige Nutzung steht auf vier Säulen.

Blomberg-Dalborn. „Zuallererst entsteht hier so etwas wie ein Gemeinschaftshaus für die Dorfbewohner – mit allem, was dazugehört“, erklärt Ulf Allhoff-Cramer. Was dies im Einzelnen sein werde, hänge auch an der Bereitschaft zur Mitgestaltung: „Klar ist, dass die Räume wie in der Vergangenheit für dörfliche Veranstaltungen oder private Feiern genutzt werden können“, erläutert er.

Weitere Nutzungsmöglichkeiten könnten sich aus der Dorfgemeinschaft heraus entwickeln: „Wir haben hier gute räumliche Voraussetzungen und ein klares Konzept – aber auch noch viel Platz für Fantasie“, sagt Allhoff-Cramer, der im benachbarten Altenkamp einen Bio-Bauernhof betreibt.

Auf einer Dorfversammlung gab es erste Anregungen von den Bewohnern. Konkret stehe bereits fest, dass es ab Frühjahr einmal wöchentlich eine offene Kneipe geben werde, zu deren Ausrichtung sich einige Dorfbewohner bereit erklärt hätten. Denn als Wirt sieht sich der neue Besitzer nicht: „Ich werde mich eher um die Organisation von Konzerten und Vorträgen küm-



Brennt erst das Ofenfeuer, wird es gleich gemütlich: Ulf Allhoff-Cramer und Marascha Heisig legen Holz nach im Gastraum beziehungsweise Saal der ehemaligen Gaststätte „Zum Alten Jäger“.

FOTO: BECKSCHÄFER

mern.“ Und dies in enger Kooperation mit den weiteren feststehenden Nutzern, welche die Säulen zwei, drei und vier in dem Nutzungskonzept darstellen: Die „Solidarische Landwirtschaft“, aus der fast 100 Haushalte in der Region ihr Gemüse beziehen, wird hier ebenso einen Treffpunkt ha-

ben, wie der Kulturverein „Lebendiges Miteinander“, der seinen Sitz aus der „Scheune“ in Großenmarpe nach Dalborn verlegt hat. Und die „Lebensgemeinschaft Dalborn“, die auf zwei der Kneipe gegenüberliegenden Höfen zu Hause ist, wird zukünftig gemeinsam zu Mittag essen im

„Jäger“. Marascha Heisig ist in all diesen Projekten engagiert. Für sie ist die Reanimierung des Gasthauses ein „Glücksfall“: „Die Vernetzung untereinander ist so möglich, das Zusammenwachsen mit dem Dorf ebenso“, sieht sie mit Vorfreude den Entwicklungen entgegen. Noch gibt es aber viel

Arbeit zu erledigen: „Der Renovierungsbedarf ist groß, es ist uns aber wichtig, die alte Atmosphäre zu erhalten“, erläutert Allhoff-Cramer, weshalb in die alten Fenster Isolierglas eingebaut wurde und der Gastraum optisch kaum verändert wurde.

Kommentar

KOMMENTAR



Beispielhaftes Miteinander

Von Andreas Beckschäfer

Das Stöhnen über die Schwächung dörflicher Strukturen durch Landflucht und demografischen Wandel ist vielerorts so laut, dass es die Stärken des ländlichen Lebens übertönt. Ein zukunftsweisender Gegenentwurf zu dieser Entwicklung sind die Projekte, die Ulf Allhoff-Cramer gemeinsam mit seinen vielen Mitstreitern in den Räumlichkeiten des ehemaligen „Alten Jägers“ bündelt.

Ein Erfolgskonzept wie die „Solidarische Landwirtschaft“ schafft Arbeitsplätze, auf deren Äckern wächst längst nicht mehr nur Gemüse, sondern auch das Bewusstsein für gesunde Ernährung und regionale Identität. Und auch Kulturarbeit, wie sie der Verein „Lebendiges Miteinander“ betreibt, funktioniert nur in einer starken Gemeinschaft und eben nicht im anonymen Großstadtleben. Davon können andere lernen, denn wie die Vorteile des Landlebens zu nutzen sind, zeigt sich in Dalborn derzeit beispielhaft.

blomberg@lz.de

TERMINE